

Projektbeschreibung

"Die Drachen des Meeres"

Interaktives Figuren- und Objekttheater

Die weltweite Verschmutzung der Ozeane durch das vom Menschen produzierte Plastik ist ein immer mehr in den Vordergrund tretendes Problem für die weitere Existenz aller Lebewesen, einschließlich des Menschen. Primär leiden die Meeresbewohner unter dieser extremen Belastung und immer mehr rückt dieses Problem auch in den Blick der Verursacher, der Menschen. Unser Protagonist ist ein gigantischer bunter Fisch und sein Gegenspieler ein Taucher, der aus der Zeit gefallen ist. Beiden ist das Plastik fremd. Sie lernen sich kennen und beginnen eine Freundschaft und geraten bald in große Schwierigkeiten durch das Plastik verursacht.

Die überlebensgroße Fischfigur, animiert von der Tänzerin Ana Carbia verschluckt jede Menge Plastiktüten an denen er fast erstickt. Der Taucher (performs von Sergio Serrano) erkennt dies fast zu spät und kann den Fisch mithilfe der Kinder jedoch retten.

Die Geschichte dieser ungewöhnlichen Freundschaft soll das Bewusstsein für die Verantwortung die wir alle tragen schärfen. Die Geschichte kann gut in eine Aufklärungsstunde über den Verpackungswahnsinn und Müllvermeidungsstrategien eingebaut werden. Durch die lebendigen Charaktere und die Sympathien die die Fische bekommen, kann das Problem direkt personalisiert werden. Es zeigt dass wir alle etwas tun können, indem wir unsere Alltagsgewohnheiten verändern.

Der Fisch wird von einer überdimensionalen Puppe dargestellt. Er hat eine Länge von 4 Metern und - bei gespannten Flossen - einer Breite von über 2 Metern und schwimmt ca. 1 Meter über dem Kopf der Spielerin. Der Schauspieler mit einer historischen Taucherglocke repräsentiert den Taucher.

„Die Drachen des Meeres“ kann als visuell-poetisches Figurentheater von Menschen aller Kulturkreise und jenseits von Sprachbarrieren verstanden werden.

Dieses Theaterstück richtet sich insbesondere an Menschen ab fünf Jahren. Es ist für den Außenraum konzipiert, kann aber auch in großen Räumen gespielt werden.

Um größere Aufmerksamkeit auf unser Thema zu lenken, möchten wir unser Stück nicht allein auf Theaterveranstaltungen anbieten (im klassischen Format) sondern auch als Walking Act bei Kultur und Umweltveranstaltungen zeigen.

